

Gründerreport der IHK Saarland für die Jahre 2012 - 2016

Vorgehensweise

Der vorliegende Gründerreport der IHK Saarland beruht auf der Gewerbeanzeigenstatistik des statistischen Bundesamtes sowie des statistischen Amtes des Saarlandes. Gemäß § 14 der GewO muss jeder, der ein Gewerbe ausüben oder die Ausübung eines Gewerbes beenden möchte, dies bei der zuständigen Behörde anzeigen. Ausgenommen hiervon sind u.a. Tätigkeiten in den Freien Berufen sowie Betriebe mit reiner Urproduktion (z.B. Land- und Forstwirtschaft). Die Gewerbeanzeigenstatistik kann folglich nie den gesamten Umfang aller Existenzgründungen und Liquidationen abbilden, sondern bezieht sich vornehmlich auf die Bereiche Industrie, Handel, Dienstleistungen und Handwerk.

Unabhängig davon ist eine ausschließliche Betrachtung der Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen per se nicht aussagekräftig, da in der Gewerbeanzeigenstatistik auch nicht gründungs- bzw. liquidationsrelevante Fälle erfasst werden. Hierzu zählen beispielsweise Standortverlagerungen, Wechsel der Rechtsform oder Nebenerwerbsgründungen. Aber auch "unechte" Gründungen, etwa Gewerbeanmeldungen, die nur vor dem Hintergrund getätigt werden, günstige Einkaufskonditionen für den Privatbereich zu erhalten ("Metroschein"), fallen hierunter.¹

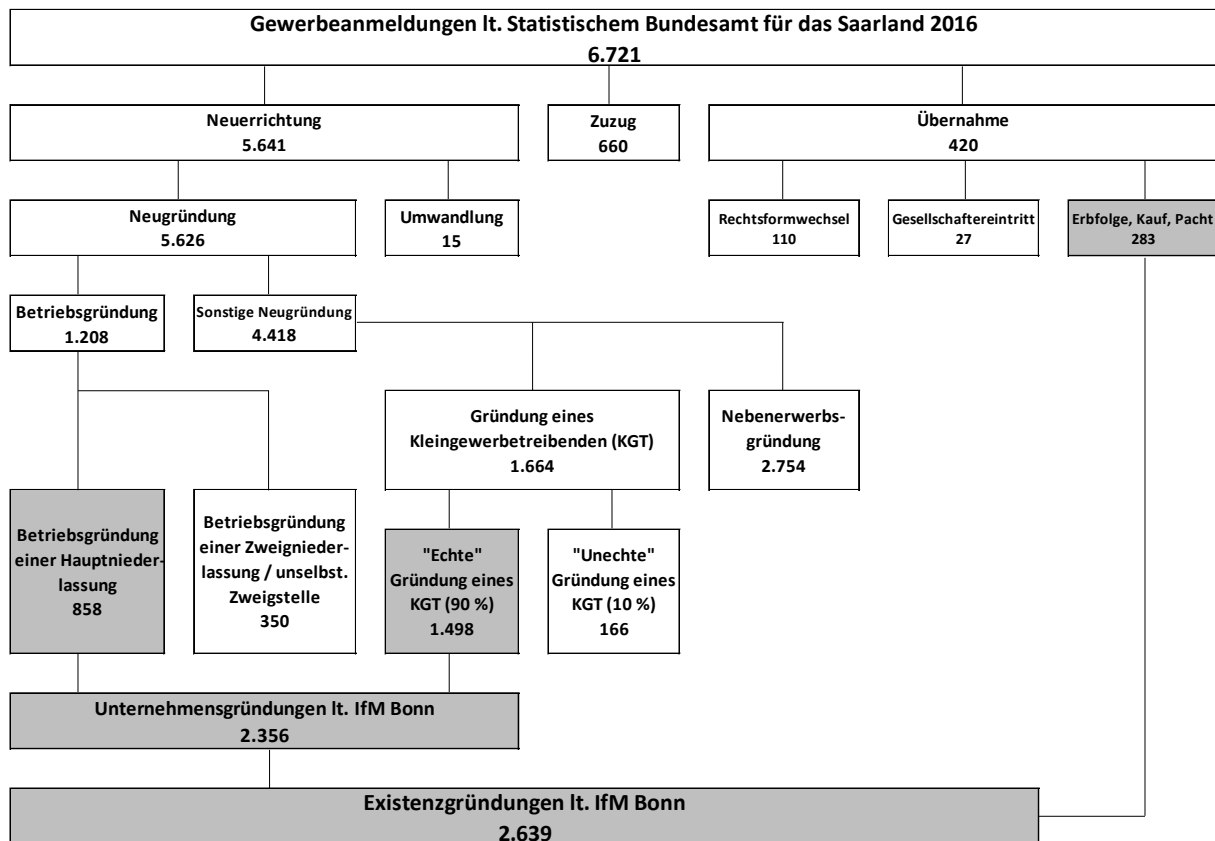
Um dem gerecht zu werden, legen wir in den nachfolgenden Ausführungen die Systematik des Institutes für Mittelstandsforschung Bonn (IfM Bonn) zugrunde.² Abbildung 1 verdeutlicht die Ermittlung der Unternehmens- und Existenzgründungen für das Saarland im Jahr 2016.³

¹ Vgl.: Berechnungsmethode der Gründungs- und Liquidationsstatistik des IfM Bonn, IfM Bonn, im April 2011

² Vgl. (auch zu den nachfolgenden Ausführungen): Berechnungsmethode der Gründungs- und Liquidationsstatistik des IfM Bonn, IfM Bonn, im April 2011

³ Gemäß Schätzung des IfM Bonn beträgt der Anteil der "unechten" Gründungen durch Kleingewerbetreibende 10 %.

Abbildung 1: Zusammenhang zwischen Gewerbeanmeldungen, Unternehmensgründungen und Existenzgründungen



Quelle: in Anlehnung an IfM Bonn

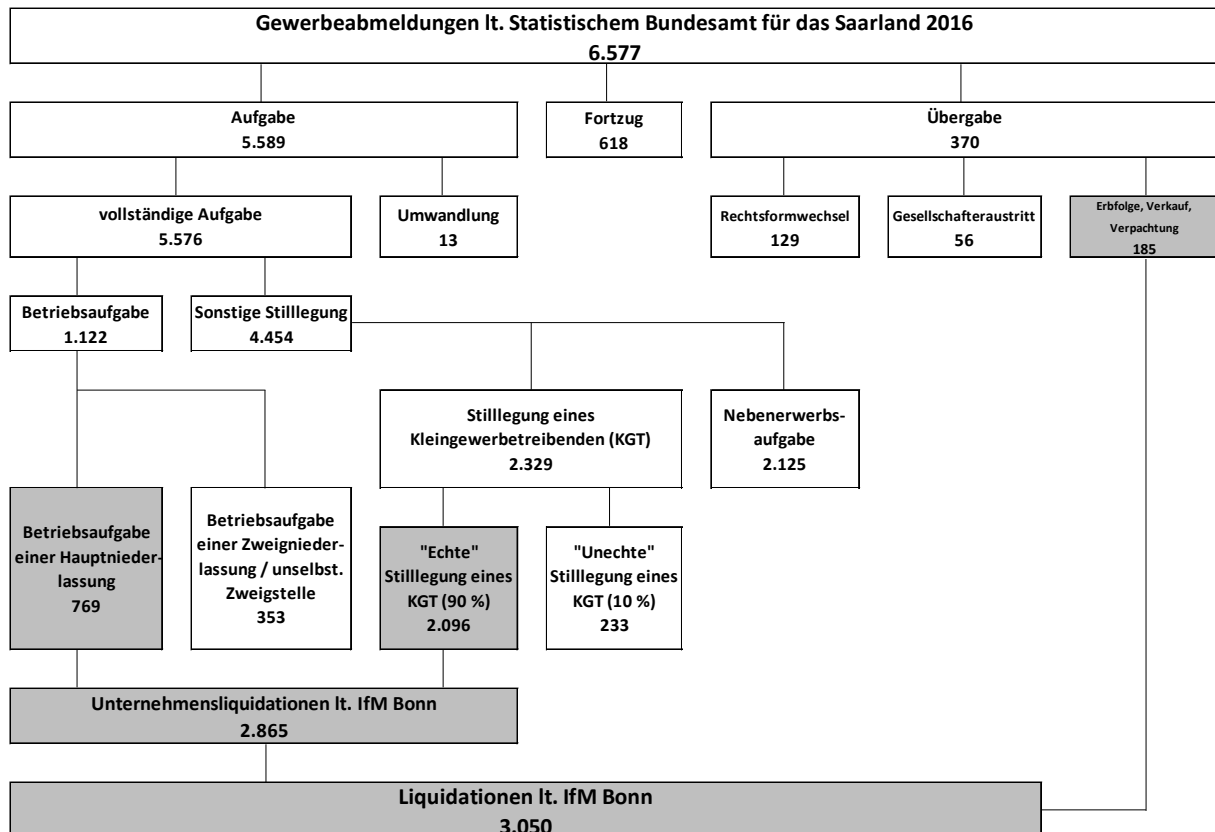
Zu den Unternehmensgründungen zählen 858 Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen (wirtschaftlich bedeutsame Betriebsgründungen). Hierunter fallen sämtliche Gründungen von Hauptniederlassungen, die durch eine juristische Person, eine Gesellschaft ohne Rechtspersönlichkeit (Personengesellschaft) oder eine natürliche Person vorgenommen wurden. Bei einer natürlichen Person, die eine Hauptniederlassung anmeldet, ist Voraussetzung, dass sie entweder in das Handelsregister eingetragen ist oder aber eine Handwerkskarte besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt.⁴ Darüber hinaus zählen 1.498 Betriebsgründungen von Kleingewerbetreibenden (90 % der Fälle) als "echte" Gründungen ebenfalls zu den Unternehmensgründungen.

Zu den Existenzgründungen zählen neben den Unternehmensgründungen noch die Übernahmen von Unternehmen durch Erbfolge, Kauf und Pacht. Somit wird deutlich, dass es sich nur noch bei knapp 39,3 % (Vorjahr: 42 %) der Gewerbeanmeldungen um eine Existenzgründung gemäß der Berechnungsmethode des IfM Bonn handelt. Während im Vorjahr bei ebenfalls rückläufigen Existenzgründungen zumindest bei der Zahl der Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen ein leichter Anstieg festzustellen war, sind in 2016 auch diese wirtschaftlich bedeutsamen Betriebsgründungen zurückgegangen.

⁴ Vgl. Statistisches Bundesamt, Gewerbeanzeigen, Fachserie 2 Reihe 5, Juni 2012, Wiesbaden 2012.

Abbildung 2 verdeutlicht die Ermittlung der Unternehmensliquidationen und Liquidationen für das Saarland im Jahr 2016. Hier gilt die Berechnungsmethode auf Basis der Gewerbeabmeldungen analog.

Abbildung 2: Zusammenhang zwischen Gewerbeabmeldungen, Unternehmensliquidationen und Liquidationen



Quelle: in Anlehnung an IfM Bonn

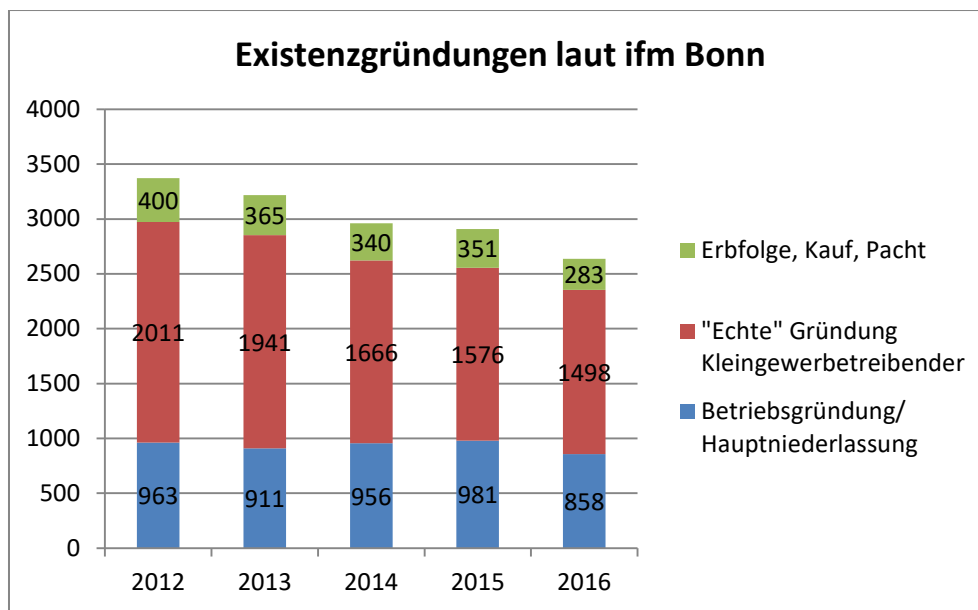
Im Vergleich zum Vorjahr (+142) ist der Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen im Jahr 2016 nahezu unverändert geblieben (+144). Demgegenüber hat sich die negative Entwicklung des Gründungssaldos (Differenz aus Existenzgründungen und Liquidationen) der vergangenen Jahre auch im Jahr 2016 fortgesetzt. Die Anzahl der liquidierten Unternehmen überstieg um 411 die Anzahl der neu gegründeten Unternehmen und war damit deutlich höher als im Vorjahr (334).

In diesem Zusammenhang und auch in den späteren Ausführungen muss allerdings beachtet werden, dass es sich bei den Angaben in der Gewerbeanzeige immer nur um eine Momentaufnahme handelt. So kann es beispielsweise durchaus sein, dass ein zunächst als Nebenerwerb angemeldeter Betrieb zu einem späteren Zeitpunkt doch größere wirtschaftliche Aktivitäten entfaltet und dann als Existenzgründung anzusehen wäre.

Immer weniger Existenzgründungen: Same procedure as last year? Same procedure as every year!

Seit nunmehr sieben Jahren hat die Zahl der Existenzgründungen im Saarland kontinuierlich abgenommen. Im zurückliegenden Jahr suchten nur noch 2.639 Gründer den Weg in die hauptberufliche Selbstständigkeit (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Entwicklung der Existenzgründungen von 2012 bis 2016



Mit knapp 9,3 % (bundesweit 5,4 %) fiel der Rückgang der Existenzgründungen im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr deutlich höher aus als der Rückgang in Höhe von knapp 1,8 % im Vergleich der Jahre 2015 zu 2014.

Ursächlich hierfür ist die weiterhin gute Arbeitsmarktlage, die auch im Jahr 2016 wieder zu einem geringeren Gründungsinteresse führte. Viele qualifizierte Fachkräfte schlagen lieber den sicheren Weg einer gut dotierten Festanstellung ein anstatt sich den Risiken einer Unternehmensgründung auszusetzen.

Deutlicher Rückgang auch bei den Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen

Während im Vorjahr die Zahl der Betriebsgründungen mit einer größeren wirtschaftlichen Bedeutung (Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen) im Saarland um 2,6 % zulegen konnte, ist in der aktuellen Betrachtungsperiode ein deutlicher Rückgang in Höhe von gut 12,5 % zu verzeichnen. Deren Anteil an den Existenzgründungen liegt mit 32,5 % in etwa wieder auf dem Niveau des Jahres 2014. Bundesweit haben demgegenüber die Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen um 3,9 % zugenommen (89.768 in 2016 gegenüber 86.377 in 2015). Ein leichter Zuwachs konnte bei der Zahl der "echten" Gründungen Kleingewerbetreibender von 54,2 % in 2015 auf knapp 56,8 % in 2016 verzeichnet werden. Die Gründungen im Zuge einer Unternehmensnachfolge (Erbfolge, Kauf, Pacht) waren hingegen in 2016 wieder

rückläufig. Nach 12 % im Vorjahr betrug ihr Anteil an den Existenzgründungen in 2016 nur noch 10,7 %.

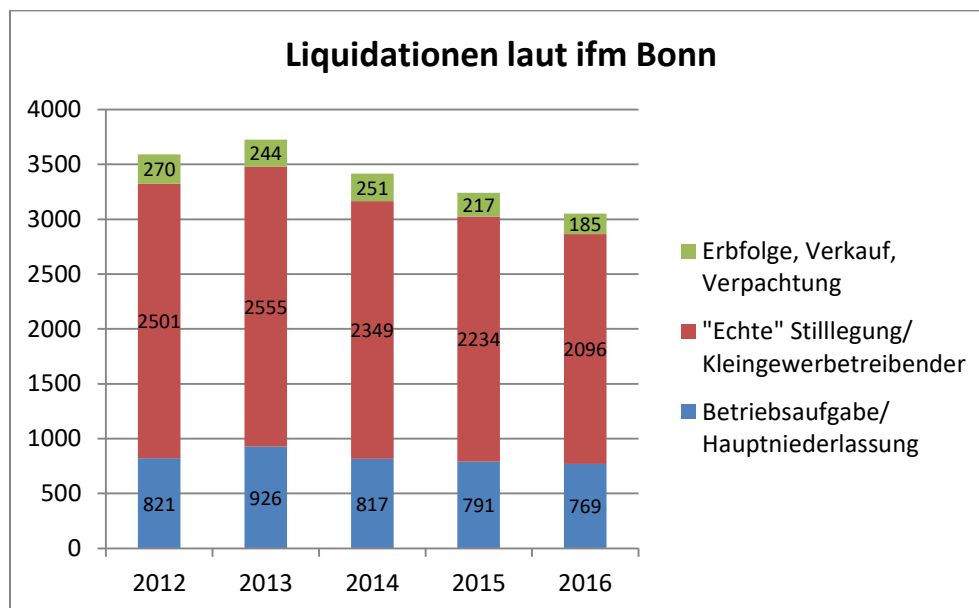
Stellungnahmen zum Gründungszuschuss stabil trotz rückläufiger Zahlen

Die Zahl der mit dem Gründungszuschuss geförderten Gründungen hat bundesweit und auch im Saarland abgenommen. 288 Gründern und Gründerinnen im Saarland wurde diese Leistung im Jahr 2016 gewährt (Vorjahr: 334). Damit fiel der Rückgang in Höhe von 13,8 % höher aus als auf Bundesebene (6,9 %). Erfreulich ist, dass sich die Zahl der von der IHK Saarland abgegebenen Stellungnahmen zu diesem Förderinstrument nicht verändert hat. Wie im Vorjahr wählten knapp 50 Gründungsinteressierte die IHK Saarland als fachkundige Stelle, um ihr Gründungsvorhaben begutachten zu lassen.

Liquidationen weiterhin rückläufig

Im Jahr 2016 ist die Zahl der Liquidationen erneut zurückgegangen. Mit 5,6 % (bundesweit 5,2 %) war dabei ein ähnlich hoher Rückgang zu verzeichnen wie im Vorjahr mit 5,1 % (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 4: Entwicklung der Liquidationen von 2012 bis 2016



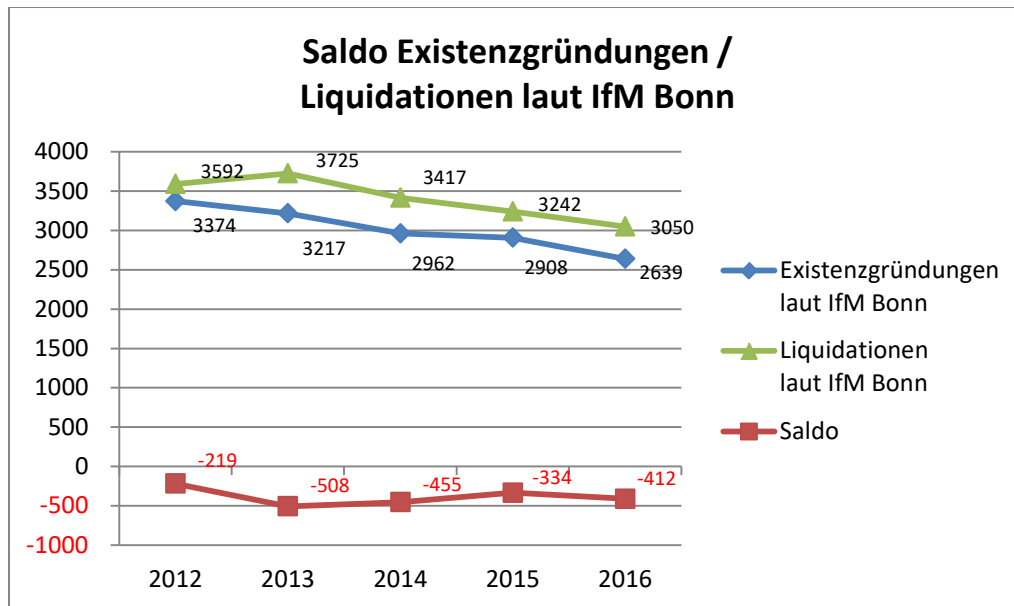
Mit knapp 2,8 % Rückgang zeichnet sich bei den Betriebsaufgaben von Hauptniederlassungen ein ähnliches Bild ab wie im Vorjahr (3,2 % Rückgang). Nicht so bei den Betriebsübergaben durch Erbfolge, Verkauf und Verpachtung: Hier hat sich der Rückgang im Jahr 2016 mit 14,7 % gegenüber dem Vorjahr (13,5 %) nochmals verstärkt.

Negativer Gründungssaldo – Die Schere bleibt geöffnet

Zur Bewertung der Gründungsdynamik dient der Gründungssaldo als Differenz aus der Zahl der Existenzgründungen und der Zahl der Liquidationen. Im Saarland ist seit

2010 ein negativer Gründungssaldo festzustellen, d.h. es sind mehr Unternehmen aus dem Markt ausgeschieden als neu gegründet worden. Während der (negative) Gründungssaldo sich in den vergangenen beiden Jahren sukzessive verringert hatte, hielt dieser Trend im Jahr 2016 leider nicht an. Die Zahl der Liquidationen überstieg die Zahl der Existenzgründungen um 412 (Vorjahr: 334). Sollte sich diese Entwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen, so könnte langfristig eine Unternehmerlücke im Saarland auftreten (vgl. Abbildung 5).

Abbildung 5: Entwicklung des Gründungssaldos von 2012 bis 2016



Betrachtet man die hiervon am stärksten betroffenen Branchen, so fanden gemäß der in der Gewerbeanzeigenstatistik verwendeten Klassifikation der Wirtschaftszweige im Zeitraum 2012 bis 2016 die meisten Existenzgründungen und Liquidationen in den Bereichen

- Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz
- Gastgewerbe
- Baugewerbe
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung, sonstige Dienstleistungen⁵
- Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

statt. Während die Branchen Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz bzw. Gastgewerbe über den gesamten Betrachtungszeitraum sowohl bei den Existenzgründungen als auch bei den Liquidationen Platz 1 bzw. Platz 2 belegten, wechselten sich die restlichen o.g. Branchen auf den Plätzen 3 bis 5 untereinander ab.

⁵ Die Gewerbeanzeigenstatistik weist die Daten für die Wirtschaftszweige des Abschnitts O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) und S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) nur in Summe aus. Es ist allerdings davon auszugehen, dass der Bereich der sonstigen Dienstleistungen – hierzu zählen beispielsweise auch Friseur- und Kosmetiksalons - den überwiegenden Anteil ausmacht.

Die folgenden Abbildungen 6 bis 10 verdeutlichen die Entwicklung der Gründungssaldi in den oben genannten Branchen.

Abbildung 6: Entwicklung des Gründungssaldos in der Branche Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz

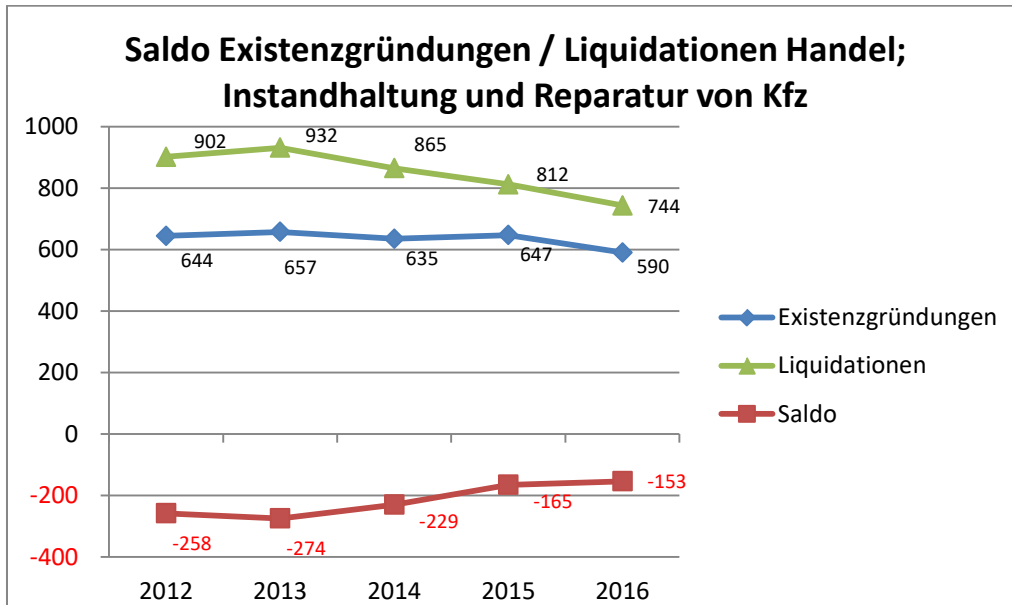


Abbildung 7: Entwicklung des Gründungssaldos im Gastgewerbe

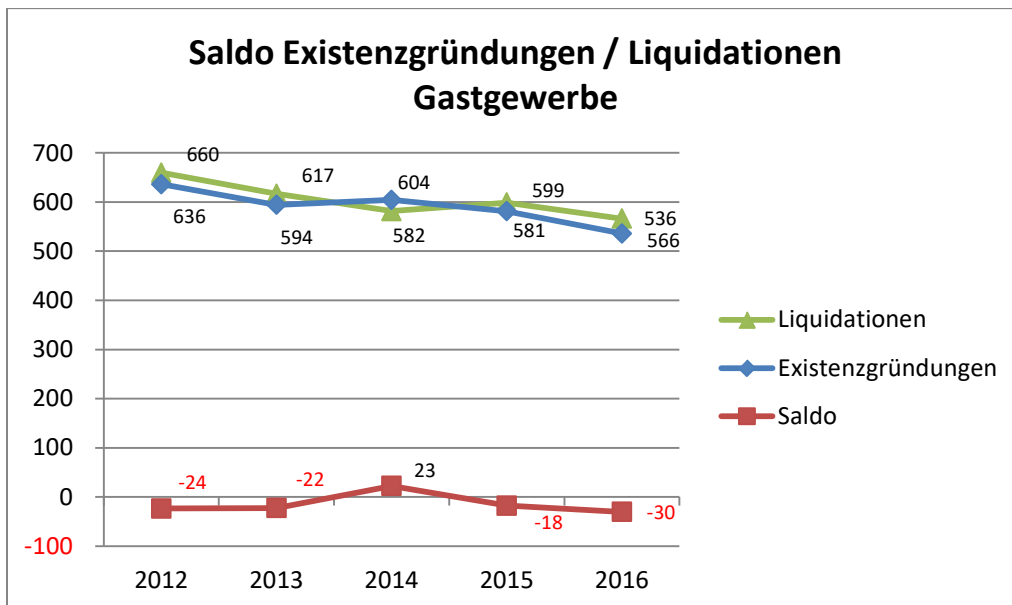


Abbildung 8: Entwicklung des Gründungssaldos im Baugewerbe

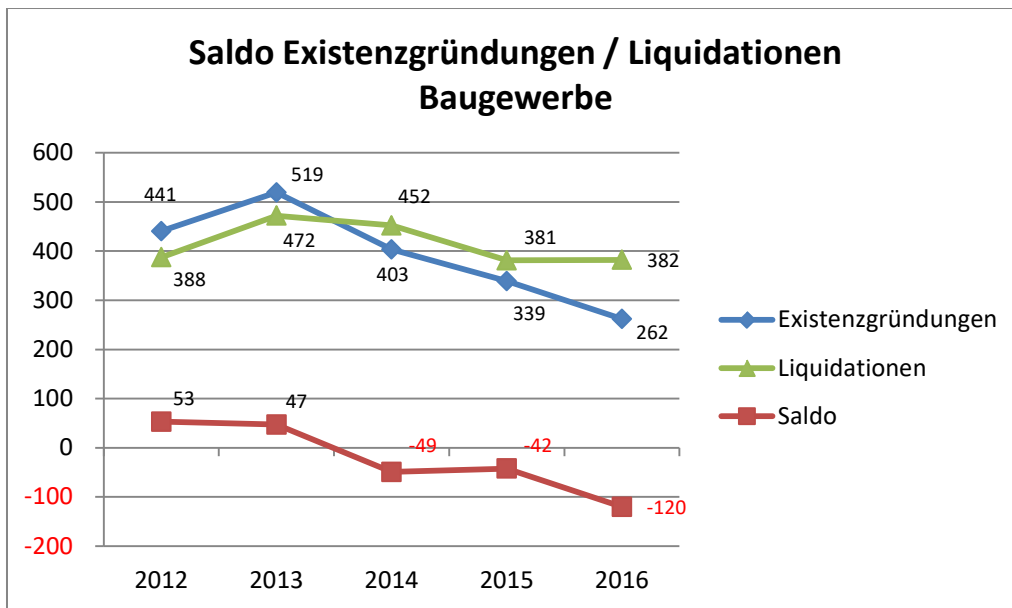


Abbildung 9: Entwicklung des Gründungssaldos bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen

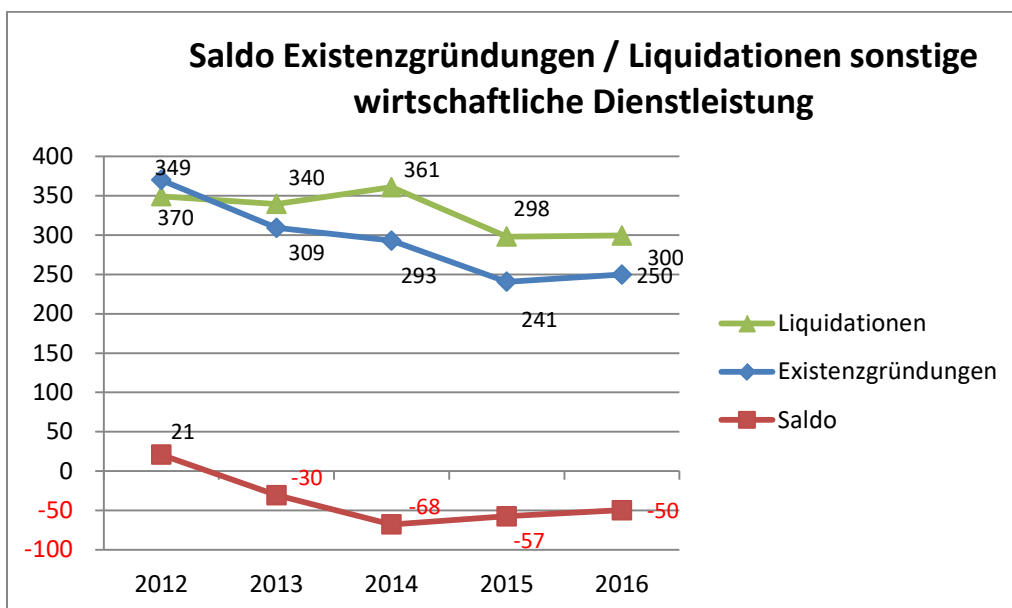
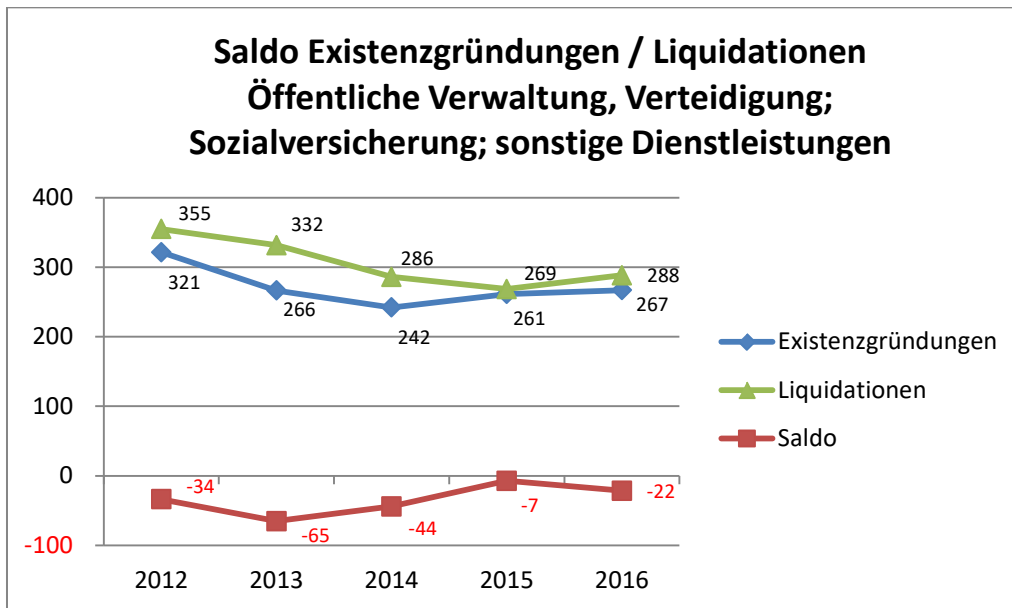


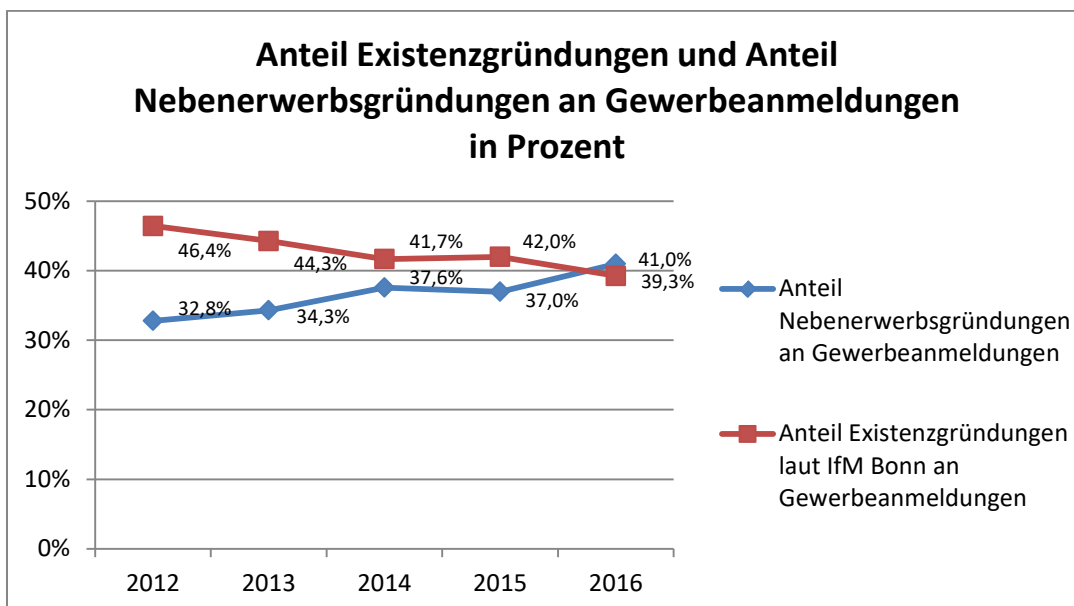
Abbildung 10: Entwicklung des Gründungssaldos im Bereich Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung; sonstige Dienstleistungen



Nebenerwerbsgründungen auf dem Vormarsch

Abbildung 11 vergleicht die prozentualen Anteile der Existenzgründungen an den Gewerbebeanmeldungen mit den prozentualen Anteilen der Nebenerwerbsgründungen an den Gewerbebeanmeldungen.

Abbildung 11: Anteil Existenzgründungen an Gewerbebeanmeldungen und Anteil Nebenerwerbsgründungen an Gewerbebeanmeldungen



Im Jahr 2016 haben die Nebenerwerbsgründungen trotz verringerter Zahl der Gewerbebeanmeldungen einen starken Zuwachs genommen. Im Vergleich zum Vorjahr ist ihr Anteil an den Gewerbebeanmeldungen um 4 % gewachsen und lag mit 41 % im Jahr 2016 somit erstmalig höher als der Anteil der Existenzgründungen an den Ge-

werbeanmeldungen. Absolut betrachtet wurden im Vergleich der beiden Vorjahre 194 Nebenerwerbsgründungen zusätzlich angemeldet, obwohl sich die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 204 verringert hat.

Den höchsten Anteil der Nebenerwerbsgründungen macht mit 29 % der Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz aus, gefolgt vom Dienstleistungssektor, der in den Bereichen "sonstige Dienstleistungen", "sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen" und "freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen" jeweils 12 bis 13 % der Nebenerwerbsgründungen abdeckt.

Auch wenn die Nebenerwerbsgründungen gemäß der Systematik des IfM Bonn nicht zu den Existenzgründungen gezählt werden, nehmen sie doch eine wichtige Funktion für das Gründungsgeschehen wahr. Ihr hoher Anteil an den Gewerbeanmeldungen zeigt, dass ein Angestelltenverhältnis kein Hinderungsgrund für den Weg in die Selbstständigkeit ist. Laut Berechnungen auf Basis der Daten des Mannheimer Gründungspanels kann sogar davon ausgegangen werden, dass es sich bei vielen Gründungen im Nebenerwerb um eine gezielte Markteintrittsstrategie handelt.⁶ Desweiteren ist der Anteil sogenannter Chancengründungen bei den Nebenerwerbsunternehmern relativ hoch. Diese werden mit dem Ziel gegründet, eine konkrete Geschäfts- oder Produktidee zu verwirklichen. Insbesondere trifft dies auf Wissenschaftlergründungen zu. Bei mehr als der Hälfte der Nebenerwerbsgründungen mit wissenschaftlichem Hintergrund steht die Verfolgung einer konkreten Geschäftsidee im Vordergrund.⁷

Nebenerwerbsgründungen sollten folglich noch stärker in den Fokus der Wirtschaftsförderung gerückt und die "versteckten" Potentiale gehoben werden. In den Beratungs- und Informationsangeboten der IHK Saarland wurde dieser Trend bereits aufgegriffen und in gezielten Veranstaltungskonzepten umgesetzt.

⁶ Vgl. JUNGE Unternehmen (Nr. 4 März 2016), ZEW, Creditreform, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2016; Verband der Vereine Creditreform, Neuss, 2016, S. 3.

⁷ Vgl. JUNGE Unternehmen (Nr. 4 März 2016), ZEW, Creditreform, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2016; Verband der Vereine Creditreform, Neuss, 2016, S. 5.